



von Roland Greger - Bibelcheck #49 vom 5.10.2026 auf JC channel - Der Jesus Christus Kanal - [JCchannel.com](https://www.jcchannel.com)

Wie baust du auf den Grund, der dir gelegt ist?

Einleitung

Wir alle bauen an unserem Leben. Manche Pläne gleichen dabei einem sorgfältig gezeichneten Bauplan, andere eher einer spontanen Renovierung am Samstagabend: Da beginnen wir irgendwo und hoffen, dass am Ende nichts einstürzt. Wir bauen Beziehungen, Entscheidungen, Gewohnheiten und Überzeugungen. Doch bei allem, was sichtbar entsteht, kommt es auf etwas Unsichtbares und Grundlegendes an: nämlich das Fundament. Und genau da wollen wir heute ein bisschen tiefer eintauchen: „Wie baust du auf den Grund, der dir gelegt ist?“

Jesus vergleicht unser Leben mit einem Hausbau. Er sagt: „Wer zu mir kommt und hört meine Rede und tut sie ... der gleicht einem Menschen, der ein Haus baute und grub tief und legte den Grund auf Fels“ (Lukas 6,47-48). Damit macht er deutlich: Entscheidend ist nicht nur, was wir *hören*, sondern worauf wir unser Leben *tatsächlich* gründen.

Was bedeutet es, auf Christus zu bauen? Warum reicht es nicht, seine Worte nur zu kennen? Mit welcher geistlichen Qualität bauen wir? Welche Rolle spielen wir selbst - und was tut Gott? Und was bleibt bestehen, wenn die Stürme des Lebens an unserem Haus rütteln?

Stelle dir selbst einmal diese Frage: „Worauf steht mein Leben wirklich?“ Und vielleicht entdeckst du dabei, dass ein tragfähiger Bau nicht mit einer beeindruckenden Fassade beginnt, sondern mit einem tiefen Fundament.

Herzlich willkommen beim Bibelcheck von JC channel, dem Jesus Christus Kanal. Ich bin Roland Greger.

Der Grund ist bereits gelegt

Wir schauen heute viel in die Bibel und kommen dabei immer wieder auf den 1. Korintherbrief, Kapitel 3 zurück. Wenn Paulus da vom Bauen spricht, meint er nicht zuerst Häuser, Projekte oder

beeindruckende Lebensentwürfe, sondern unser Leben mit Gott. Und dabei beginnt die entscheidende Nachricht nicht mit einer Aufforderung, sondern mit einer Feststellung: Der Grund ist bereits gelegt.

1. Korinther 3:10-11

„Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf. Jeder aber sehe zu, wie er darauf baut. Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“

Du musst also nicht erst selbst herausfinden, worauf dein Leben stehen kann. Du musst auch nicht aus deiner Leistung, deiner Frömmigkeit oder deiner Lebenserfahrung ein Fundament zusammensetzen. In Jesus Christus hat Gott den tragfähigen Grund bereits gelegt. Alles andere mag wichtig sein, aber nichts anderes kann die Last deines ganzen Lebens tragen. Jesus beschreibt diesen Grund mit dem Bild eines Hauses:

Lukas 6,47-48

„Jeder, der zu mir kommt und meine Worte hört und sie tut – ich will euch zeigen, wem er gleicht: Er ist wie ein Mensch, der ein Haus baute, grub tief und legte den Grund auf den Fels. Als aber eine Überschwemmung kam, prallte der Strom gegen jenes Haus und konnte es nicht erschüttern, weil es gut gebaut war.“

Dieses Haus bleibt nicht deshalb stehen, weil niemals ein Sturm kommt. Nein, die Wasserflut kommt. Der Fluss reißt an dem Haus. Aber er kann es nicht erschüttern, weil es tief gegründet ist, auf festem Fels. Christlicher Glaube bedeutet also nicht, dass unser Leben von allen Erschütterungen verschont bleibt. Es bedeutet, dass wir in den Erschütterungen nicht ohne festen Grund sind.

Vielleicht wirkt dein Leben nach außen bereits beeindruckend. Vielleicht ist die Fassade gepflegt, die Fenster sind sauber, und sogar der geistliche Vorgarten ist ordentlich gemäht. Aber die entscheidende Frage liegt tiefer: Worauf steht dein Leben wirklich? Auf Leistung, Anerkennung, Kontrolle oder dem Wunsch, es allen recht zu machen? Oder wirklich auf Jesus Christus?

Wer auf Christus baut, beginnt nicht bei null. Der Grund ist gelegt. Und nun darfst du darauf weiterbauen, und zwar nicht aus eigener Kraft, sondern aus der Gnade heraus, die dir in Christus bereits geschenkt ist.

Hören ist noch kein Bauen

Allein das Hören von Gottes Wort ist noch kein tragfähiges Bauen unseres Lebensgebäudes. Das klingt zunächst selbstverständlich, und doch liegt genau hier eine der großen Gefahren des Glaubens: Wir können sehr viel über Jesus wissen, seine Worte kennen, Predigten hören,

Bibelstellen markieren und trotzdem so leben, als hätten wir die Bauanleitung nie gelesen. Jakobus formuliert das sehr direkt:

Jakobus 1:22

„Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen.“

Gottes Wort ist also nicht dafür gegeben, dass wir es lediglich interessant finden oder gedanklich zustimmend abnicken. Es will unser Leben prägen. Jesus fragt:

Lukas 6,46:

„Was nennt ihr mich aber ,Herr, Herr!' und tut nicht, was ich sage?“

Das ist keine Frage gegen das Bekenntnis zu Jesus, sondern gegen ein Bekenntnis, das ohne Konsequenz bleibt. Es reicht nicht, Jesus „Herr“ zu nennen, wenn seine Worte in unserem Alltag keine Richtung bekommen. Ein Fundament wird nicht dadurch tragfähig, dass man lange darüber spricht. Es trägt, wenn man tatsächlich darauf baut.

Wichtig: Das bedeutet nicht, dass wir uns Gottes Liebe durch gute Taten verdienen müssten. Wir bauen nicht, *damit* Jesus uns annimmt, wir bauen, *weil* er uns angenommen hat. Gehorsam ist keine *Eintrittskarte* in Gottes Gnade, sondern die *Antwort* darauf. Wenn Jesus zur Vergebung ruft, dann wird Vergebung konkret. Wenn er zur Wahrheit ruft, dann betrifft das auch die kleinen Ausreden, die wir gern als diplomatische Formulierungen verkleiden. Und wenn er zur Liebe ruft, dann gilt das nicht nur für Menschen, die ohnehin schon unserer Meinung sind. Jesus sagt:

Lukas 6,47

„Jeder, der zu mir kommt und meine Worte hört und sie tut – ich will euch zeigen, wem er gleicht“

Der kluge Bauherr hört nicht nur aufmerksam zu. Er handelt: Er gräbt tief. Das dauert länger und ist weniger spektakulär, als schnell eine schöne Fassade hochzuziehen. Aber wenn der Sturm kommt, zeigt sich, was wirklich geschehen ist. Christlicher Glaube wächst dort, wo Jesu Worte nicht nur in unseren Gedanken bleiben, sondern durch unsere Entscheidungen, unsere Beziehungen und unseren Alltag reale Gestalt bekommen.

Womit baust du?

Nachdem klar ist, dass Jesus Christus der Grund ist, stellt sich die nächste Frage: Womit bauen wir auf diesem Grund weiter? Paulus nennt verschiedene Materialien:

1. Korinther 3,12-13

„Wenn aber jemand auf dem Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden; denn der Tag wird es klar machen, weil er im Feuer offenbart wird, und welcher Art das Werk eines jeden ist, wird das Feuer prüfen.“

Paulus spricht hier nicht über den äußeren Eindruck unseres Lebens, sondern über seine geistliche Qualität. Ein Gebäude kann groß und eindrucksvoll aussehen und trotzdem aus Material bestehen, das einer Prüfung - in diesem Beispiel dem Feuer - nicht standhält. Auch unser christlicher Dienst kann äußerlich erfolgreich wirken und innerlich doch mehr Fassade als Substanz sein. Wenn es aus Holz, Heu und Stroh gebaut ist, dann wird es verbrennen. Und nun kommt eine unbequeme, aber befreiende Frage: Baue ich für *Christus* oder doch eher für die Wahrnehmung anderer Menschen? Diesbezüglich warnt Jesus:

Matthäus 6,1

„Habt aber acht, dass ihr eure Gerechtigkeit nicht übt vor den Leuten, um von ihnen gesehen zu werden.“

Es ist durchaus möglich, fromme Dinge zu tun und dabei tief im Herzen doch eher auf Applaus zu hoffen. Wir können beten und uns gleichzeitig überlegen, wer es bemerkt. Wir können dienen und dabei innerlich eine Strichliste führen. Und wir können sogar Bescheidenheit so überzeugend darstellen, dass wir dafür beinahe schon wieder Anerkennung bekommen. Gott schaut allerdings tiefer als auf unsere sichtbare Fassade. Er prüft nicht nur, *was* wir tun, sondern auch, aus welchem *Herzen* und mit welcher *Ausrichtung* wir es tun. Deshalb schreibt Paulus:

Kolosser 3,23

„Alles, was ihr tut, tut von Herzen, als dem Herrn und nicht den Menschen“

Das bedeutet nicht, dass unsere Arbeit immer groß, spektakulär oder öffentlich sein muss. Geistliches Gold kann auch in einem unscheinbaren Gebet liegen, in einem ehrlich geführten Gespräch, in geduldiger Treue oder in einem Dienst, den niemand auf einer Bühne sieht.

Die Frage ist also nicht zuerst: Wie beeindruckend wirkt mein Bau? Sondern, hat das, was ich tue, bleibende Substanz? Führt es Menschen zu Christus, wächst darin Liebe, Wahrheit und Treue? Denn eines Tages wird sichtbar werden, welcher Art unser Werk ist. Was nur für den äußeren Eindruck gebaut wurde, hält Gottes Prüfung nicht stand. Was aber aus Liebe zu Christus geschieht, bleibt, selbst dann, wenn es auf dieser Erde kaum jemand bemerkt.

Wer bekommt die Ehre?

Wir haben gesehen haben, dass Jesus Christus der Grund, das Fundament unseres Lebens ist und dass dieser Grund durch gehorsames Handeln tragfähig wird. Nun stellt sich noch eine weitere Frage: *Wer baut eigentlich?* Paulus musste die Gemeinde in Korinth daran erinnern, dass sie sich nicht an einzelne Menschen hängen sollte. Einige sagten: „Ich gehöre zu Paulus“, andere: „Ich gehöre zu Apollos.“ Darauf antwortet Paulus:

1. Korinther 3,5

„Was ist nun Apollos? Was ist Paulus? Diener, durch die ihr gläubig geworden seid, und zwar wie der Herr einem jeden gegeben hat.“

Das heißt, Menschen dürfen uns prägen, lehren und ermutigen. Aber sie sind nicht das Fundament. Sie sind Mitarbeiter am Bau. Paulus beschreibt es gleich im nächsten Vers so:

1. Korinther 3,6

„Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Wachstum gegeben.“

Das ist eine richtig wohltuende Entlastung. Wir sollen treu arbeiten, mehr nicht! Wir müssen nicht das Wachstum erzwingen. Wir dürfen einen Samen säen, ein Gespräch führen, ein Lied schreiben, jemandem dienen oder ein gutes Wort weitergeben. Was daraus entsteht, liegt letztlich in Gottes Hand. Der eine pflanzt, der andere gießt und manchmal wundern sich beide, warum der andere scheinbar die interessantere Aufgabe hat. Doch Paulus sagt: „Gott hat das Wachstum gegeben.“

Das bewahrt uns vor zwei Irrtümern, nämlich vor Stolz und vor Entmutigung. Wenn etwas wächst, ist es nicht unser persönlicher Triumph. Wenn etwas langsamer wächst, als wir hoffen, ist es nicht automatisch unser persönliches Versagen. Paulus fasst noch ein paar Verse später zusammen:

1. Korinther 3,9

„Denn Gottes Mitarbeiter sind wir; Gottes Ackerfeld, Gottes Bau seid ihr.“

Wir arbeiten mit, aber wir sind nicht der Bauherr. Deshalb sagt Paulus auch:

1. Korinther 3,21-23

„Darum rühme sich niemand der Menschen; denn alles ist euer: es sei Paulus oder Apollos oder Kephas, es sei Welt oder Leben oder Tod, es sei Gegenwärtiges oder Zukünftiges – alles ist euer, ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.“

Christliche Gemeinschaft darf dankbar für begabte Leiter, Prediger, Musiker und Lehrer sein. Aber niemand soll den Platz einnehmen, der allein Christus gehört. Wir sind nicht die Besitzer des geistlichen Bauwerks, sondern Menschen, die Christus anvertraut sind. Oder, wie Paulus sagt: „Ihr aber seid Christi“. Das ist unsere eigentliche Identität. Nicht: „Ich gehöre zu dieser bekannten Person.“ Nicht: „Mein Dienst muss größer sein als der der anderen.“ Sondern: „Ich gehöre Christus - und darf an seinem Bau mitarbeiten.“

Wenn der Sturm kommt

Ein stabiles Fundament bedeutet nicht, dass kein Sturm kommt. Jesus sagt ausdrücklich:

Lukas 6,48b

„Als aber eine Überschwemmung kam, prallte der Strom gegen jenes Haus und konnte es nicht erschüttern, weil es gut gebaut war.“

Der Sturm ist also kein Beweis dafür, dass jemand falsch gebaut hat. Auch Menschen, die auf Christus vertrauen, erleben Krankheit, Enttäuschung, Verlust, Zweifel und Überforderung. Der Unterschied liegt nicht darin, ob der Fluss kommt, sondern darin, worauf das Haus gegründet ist. Jesus beschreibt anschließend auch die andere gegenteilige Möglichkeit:

Lukas 6,49

„Wer aber hört und nicht tut, der gleicht einem Menschen, der ein Haus auf die Erde baute ohne Grund. Der Strom prallte dagegen, und sofort fiel es zusammen, und der Einsturz jenes Hauses war groß.“

Ein Haus ohne Fundament kann eine Zeit lang durchaus ordentlich aussehen. Vielleicht steht es sogar länger, als man erwartet. Aber die fehlende Tiefe zeigt sich, wenn Belastung entsteht. Der Sturm verursacht dann nicht das eigentliche Problem, er macht nur sichtbar, was von Anfang an gefehlt hat. Auch Paulus spricht von einer Prüfung:

1. Korinther 3,13

„So wird das Werk eines jeden offenbar werden; denn der Tag wird es klar machen, weil er im Feuer offenbart wird, und welcher Art das Werk eines jeden ist, wird das Feuer prüfen.“

Dieses Bild soll uns nicht in Angst versetzen, sondern zur Ehrlichkeit führen. Gott prüft nicht, um uns bloßzustellen, sondern um sichtbar zu machen, was Bestand hat. Manches, worauf wir viel Zeit und Energie verwendet haben, wird sich als vergänglich erweisen. Anderes war vielleicht völlig unscheinbar, aber aus Vertrauen, Liebe und Treue gebaut und genau deshalb bleibt es. Darum sollten wir uns nicht nur fragen, ob unser Leben groß aussieht, sondern ob es tief gegründet ist. Ein Baum wächst nicht dadurch, dass er seine Wurzeln ständig präsentiert. Seine Stabilität entsteht im Verborgenen, unter der Erde.

Psalm 1,3

„Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Frucht zu seiner Zeit bringt und dessen Laub niemals verwelkt. Ja, was er auch tut, wird für ihn gut.“

Wer auf Christus gegründet ist, muss nicht bei jedem Sturm beweisen, wie stark er ist. Er darf verwurzelt bleiben. Vielleicht wankt manches, vielleicht wird sogar einiges beschädigt, aber das

Fundament trägt. Und genau darin liegt die Hoffnung: Nicht unsere perfekte Bauleistung rettet uns, sondern Jesus Christus, auf dem wir bauen dürfen.

Song: holyscriptures - No Other Ground (1 Corinthians 3:11)

„Wie baust du auf den Grund, der dir gelegt ist?“, das ist der Titel unseres heutigen Bibelchecks. Wir haben dazu viel aus dem 1. Korintherbrief 3 gelesen. Unter anderen den Vers 11, der im Deutschen lautet: „Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ Die englische King James Übersetzung formuliert das folgendermaßen: „For other foundation can no man lay than that is laid, which is Jesus Christ.“

holyscriptures macht ja aus Bibelversen wunderschöne epische Rocksongs. Auch aus diesem Vers ist ein Song entstanden: „No Other Ground“. Er war eigentlich erst fürs nächste Jahr, für 2027, zur Veröffentlichung vorgesehen.

Aufgrund unseres heutigen Bibelchecks wurde er allerdings vorverlegt und ist nun der Oktober-2026-Song von holyscriptures geworden. Diesen Song kannst du nun ab Freitag, den 23. Oktober auf allen Streaming Diensten finden. Du kannst ihn dir aber bereits jetzt auf unserer Website anhören - JCchannel.com -, direkt unter diesem Podcast. Du hörst ihn sowieso schon hier im Hintergrund.

Und ... wenn du uns bis zwei Tage vor Erscheinen des Songs eine E-Mail schreibst, also bis spätestens 21. Oktober, dann schicken wir dir einen zeitlich begrenzten Link zu, mit Passwort. Von dort kannst du dir den Song kostenlos herunterladen, in voller Länge und CD-Qualität. Außerdem auch den Text mit deutscher Übersetzung. Völlig legal, weil ich selbst als Texter und Produzent hinter holyscriptures stehe und alle Rechte besitze.

Im Refrain des Songs heißt es:

„No other ground will stand – Jesus is my only foundation. No other ground will stand – He’s the rock of my salvation. I raise my voice again – through the storm in every generation. No other ground will stand – Jesus is my only foundation“

Auf deutsch:

„Kein anderer Grund wird bestehen – Jesus allein ist mein Fundament. Kein anderer Grund wird bestehen – er ist der Fels meiner Rettung. Erneut erhebe ich meine Stimme – durch den Sturm in jeder Generation. Kein anderer Grund wird bestehen – Jesus allein ist mein Fundament.“

Also, ran an den Song: holyscriptures - No Other Ground.

Abschluss

Wir haben gesehen: Der Grund ist gelegt – Jesus Christus. Wir bauen darauf, indem wir seine Worte nicht nur hören, sondern ihnen vertrauen und ihnen im Alltag folgen. Dabei zählt nicht

der äußere Eindruck, sondern die geistliche Substanz unseres Lebens. Und wir bauen nicht allein: Wir sind Gottes Mitarbeiter. Wir säen und begießen während Gott das Wachstum schenkt. Jesus sagt: „Als aber eine Wasserflut kam, da riss der Fluss an dem Haus und konnte es nicht erschüttern; denn es war gut gebaut“ (Lukas 6,48). Ein Leben auf Christus ist kein Leben ohne Stürme. Aber es ist ein Leben mit einem Grund, der trägt.

Darum nimm diese Frage mit: Worauf baue ich wirklich? Paulus gibt darauf eine klare Antwort: „Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1. Korinther 3,11). Du musst nicht perfekt bauen. Aber du darfst heute neu anfangen, tiefer zu graben und dein Leben an Christus auszurichten.

Das war der Bibelcheck, hier auf JC channel, dem Jesus Christus Kanal. Schön, dass du dabei warst. Ich wünsche dir Gottes Segen und den Mut, nicht nur eine schöne Fassade zu pflegen, sondern auf dem tragfähigen Grund zu bauen. Mach's gut. Am Mikrofon war Roland Greger. Und denk dran: Schreib uns eine E-Mail und du kannst dir den Song „No Other Ground“ noch bis 21. Oktober kostenlos herunterladen.

Impressum

Dieser Text ist ein Manuskript zum gleichnamigen wöchentlichen Podcast von JC channel und einer monatlichen Sendung des christlichen Lokalradios Radio Meilensteine aus Nürnberg.

Autor und Moderator des Podcasts/der Sendung: Roland Greger

Herausgeber: JC channel - Der Jesus Christus Kanal

E-Mail: webradio@JCchannel.com

Website: <https://JCchannel.com>

Bild: Pixabay (bearbeitet)

Den Podcast findest du auf [Spotify Podcast](#) und auf unserer Website.

Die Sendung *Bibelcheck* von Radio Meilensteine kannst du jeden letzten Dienstag im Monat um 21 Uhr auf maxneo auf der UKW Frequenz 106.5 im Großraum Nürnberg hören. Weiterhin auf dem [Webstream](#) von maxneo, über jede RadioApp oder internetfähigem Radiogerät.

URL des Podcasts auf Spotify: <https://open.spotify.com/show/6k30d23txgpUmtK0xpSwmF>

URL des live Webstreams der Sendungen auf maxneo: <https://www.maxneo.de/radioplayer/maxneo>

Copyright: Die Nutzung der Bibelcheck-Texte ist für privaten oder nichtkommerziellen christlichen Gebrauch erlaubt, sofern die Texte nicht verändert werden. Für alle anderen Zwecke ist die schriftliche Genehmigung des Autors notwendig. Anfragen bitte an die obige E-Mail Adresse richten.

Zitate aus dem Neuen Testament sind der *GreroI 2026* Übersetzung entnommen (s.a. roland-greger.de)

Zitate aus dem Alten Testament entstammen der *Neuen Evangelistischen Übersetzung (NeÜ)*.